



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche  
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so  
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und  
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...  
dienlich

**Suffren, Jean**

**Cöllen, 1687**

Leben deß H. Brunonis/ Stifter der Cartheuser

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48272](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48272)

P.  
A. SUFFI

Vol. II  
Part II

Dein Gespräch stelle mit deinem Engel an/ halte ihm vor dein Elend/ begehre seine Hülff und Beystand/wie dir deine Andacht und der Geist Gottes eingeben wird.

Vom Leben des H. Brunonis  
Stifter d. s. Carthäuser  
Ordens.

Er H. Bruno war auß der Statt Cölln am Rheins; seine Eltern/so fürnehme und reiche Person/ schickten ihn auff eheliche auff die hohe Schull zu Paris/ da er dermassen in weltlicher und Göttlicher Wissenschaft zunahm/ daß er auff dem hohen Schumherz angenommen wurde. Under dessen daß er sich zu Paris auffhielt/ und der Begräbnus einer fürnehmen und wohlgelehrten Person auff der hohen Schull daselbst/ welche dem eusserlichen Schein nach/ ein frommes gottsförchtiges Leben geführt/ beywohnete/begab sichs/ daß der Verstorbene/ (in dem daß man im Ampt für die Verstorbene sung: Responde mihi quantas.) sich in seiner Todtenbaher auffrichtete/ und am ersten Tag sagte Ich bin von Gott dem gerechten Richter angeklagt. Am andern aber: Ich bin von dem gerechten Richter geurtheilet. Am dritten Tag endlich: (Dan drey Tag nach einander gemeltes Ampt für ihn gehalten wurde.) nachdem er sich wider auffgerichtet/ sagte: Ich bin von Gott dem gerechten Richter verdammet. Als nun Bruno allem diesem zugewen/ alles sahe und hörete/wurd ihm sein Herz dermassen bewegt/ daß er bey ihm beschloffe die Welt zu verlassen. Darauff er

sich mit sechs andern seiner besten Freunde welchen er seinen Anschlag geschriben gen Grenoble zum Hugone / Bischof selbst/ (welcher in der Nacht vor dem Anbruch der künfftigen heiligen Zeiten seinen Geist nicht durch weltliche Sorgen mit seinen sechs Gefellen angeordnet) begab. Der Bischoff Hugo verworren und gab ihnen eine rauhe und wilde Einkehr ein/ Carthusia genant daselbst ein Kloster einrichtung auffzurichten / und in der Einkehr H. Leben zu führen.

Und also machte der H. Bruno im Jahr Christi 1084. umb das Fest des H. Johannes des Täuffers seinem Orden Anfang. Sie lebten daselbst in großer Enge; trugen harte Kleider; aßen mageres Fleisch; und hatten eine besondere Lust zur hochgeehrten Jungfrauen und Mutter Gottes Maria; also daß sie Psalmen und Psalmen des H. Johannes den Täuffer erwiderten zu ihrem Schutzheiligen / in Meynung eines strenges und heiligen Leben in der Welt nachzufolgen. Bischoff Hugo pflegte oft zu besuchen/ mit ihnen freundlich umzugehen/ zu handeln/ und sich in vielen Dingen sein Bischtumb betreffend / des H. Brunonis zu gebrauchen.

Pabst Victor II. welcher vor dem H. Bruno ein Jünger des heiligen Brunonis genant/ ließ ihn nach der Zeit gen Rom kommen. Damit er in seinen Geschäften seine Pflegen mögte; aber Bruno wurde seines Lebens verdrüssig/ und nachdem er das getragene Erzbischtumb zu Nieses abgeschlagen / erlangte er endlich Erlaubnis sich in eine Wildnus in Calabrien zu begeben/ welche Torre oder das Ort Carthusia genant: da er etliche Stellen auffrichtete mit seinen Gefellen / welche er zu Carthusia

sammlet daselbsten in der Einöde zu leben.

Nun begab sich/ daß die Hund/ als der Graff auß Sicilien und Calabrien jagte/ daßelbsten die schlechte Cellen und Hütlein antraffen/ und ein groß Gebells anfangen; Dar auß der Graff selbst herzutame/ in die Cellen gieng/ und den H. Brunonem mit seinen Gefellen im eyfferigen Gebett antraffe: welches dem Graffen also zu Herzen gieng/ daß er ihnen die Kirchen des H. Martini und Stephani einraumbte/ und mit nothwendigen Nöthen begabte. Diese Freygebigkeit ließ Gott nit unbelohnt; dan als gemelter Graff die Statt Capuam belagerte / und ihn ein Hauptmann / Sergius mit Nahmen / verzahen wolte / ermahnete ihn Gott im Schlaf durch den H. Brunonem/ und warnete ihn vor dieser Verzäheren. Endlich entschlief er den sechsten Weinmonat im Jahr Christi 1101. seliglich im Herben/ nachdem er seinen Orden mit heylsamen Satzungen und Regeln versehen. Was du auß seinem Leben nachzufolgen/ und warüber du dich zu verwunderen/ gib ich dir selber zu erachten.

### Betrachtung vom heiligen Brunone.

#### 1. Punct.

Erwege / daß / gleich wie alle Heiligen Gottes ihre Heiligkeit von der vollkommenen Heiligkeit und Gnad Christi Jesu her haben; also auch denselben in unterschiedlichen Geheimnissen seines heiligen Lebens verehret/ und nachzufolgen beflissen.

Etlliche haben ihnen surgenommen in die Fußstapfen seiner Demuth zu treten/ und sich mit fleiß dafür außgegeben: andere seine Demuth; etliche seinen Gehorsam: et-

liche haben sich bemühet mit Christo in der Einöde von allen Menschen abgesondert zu leben / und den Betrachtungen und Gebett aufzuwarten: andere undersehen sich mit Christo mit den Leuthen umbzugehen/ dieselbe zu bekehren / und ihr Heyl zu befürdern.

Hier auß hast du zu lehren/ wie daß man alle Heiligen in grossen Ehren halten soll: dan keiner ist unter allen/ welcher Christum nit in einer oder der anderen Tugend / in einem oder dem anderen Geheimnis und Weiß zu leben nit nachfolgt. Endlich verwundere dich über die göttliche Fürsichtigkeit / welche die Menschen durch so unterschiedliche Weiß zur Heiligkeit fuhret.

#### 2. Punct.

Erwege/ wie daß der H. Bruno auß Ingebung Gottes einen besondern geistlichen Orden in der Kirchen Gottes gestiftet/ welcher fürnemlich auß das einsame Leben gehet/ auß das Gebett und Betrachten: und uns vor Augen stellt das dreyszigste Jahr/ in welchem Christus gleichsam unbekannter Weiß zu Nazareth / in Egyptenland/ und in der Wusten unter dem wilden Vieh in Fasten und Betten gelebt: Item wie er in den dreyen letzten Jahren / welche er unter den Menschen zugebracht / sich zuzeiten abgesondert / mit seinen Apostelen an einsame Berther begeben / und die Nacht auß den hohen Bergen mit betten zugebracht.

Erfreue dich mit dem H. Brunone und seinem ganzen Orden/ daß er Christo in einer so heiliger Weiß zu leben nachgefolgt. Mache dir selbst einen Lust zu dem einsamen Leben/ so viel dein Stand und dein Beruf zulassen thut. Erwege bey dir selbst/ was